

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 46

Rubrik: Sauber Wasser - sauber Wort

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

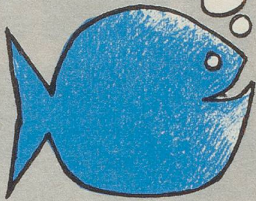
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sauber Wasser – sauber Wort



Vom Rapier, von Vollversammlungen, abheben und anheben, schon und bereits, Beihilfe und sich blenden, sich vernehllassen und anlasten

Auch heute noch (ahn) schlagen sich Studenten (s. s. s.) gewisser Studentenverbindungen (gs) mit dem Rapier, welches auf Englisch (mdr wae) rapier und auf Französisch (ruaf) la rapière heisst (lrh). Das Rapier ist eine Stichwaffe, ein Stichdegen (drieses) mit einem besonders geformten Handschutzkorb (mebgh).

Sie wollen, Teuerste, aus dem obenstehenden Text ersehen, wie gut ich die Fernsehsprechersprache schon beherrsche. Keine «Gesellschaft für Soundso» ohne nachfolgend gesprochenes «GFS».

Aus dem guten, alten, aus Deutschland vor langer Zeit auch zu uns gekommenen Rapier ist das englische «Reh-Piir» geworden, weil es als neumodische Waffe diesmal aus englisch sprechenden Landen zu uns vordringen will. Ich frage mich, ob die Radio- und Fernsehprecher vom «Reh-Piir» sprechen, weil sie unser altbewährtes deutsches Rapier noch gar nicht kennen. Lachhafte Dinge gibt's!

*

Versammlungen gibt es allerdings nicht mehr. Es gibt heutzutage nur noch Vollversammlungen, bei denen niemand nachprüft, ob auch wirklich alle Versammlungsteilnehmer a) vorhanden und b) – pardon! – voll sind, vielleicht kanonenvoll sind.

*

Dass Preise nicht mehr erhöht, sondern «angehoben» werden, ist nichts Neues mehr. Schwachsinnig bleibt es dennoch. Werden Preise jedoch versehentlich einmal gesenkt (beim Benzin zum Beispiel), werden sie dann «abgehoben», reklamiert eine Leserin, mit Recht fragend. Ich kann ihre sehr vernünftige Frage nur an die lieben Leserinnen und Leser weitergeben. Mir selbst scheint, man müsse weniger ab-

heben (von der Bank nämlich oder vom Postcheckkonto), wenn die Preise abgehoben würden.

*

Längst kennen Sie die beiden gleichbedeutenden Wörtchen «schon» und «bereits». Ich betone: gleichbedeutend! Warum, so frage ich wiederum neugierig, schreiben und sagen so sehr viele Leute immer und immer wieder «bereits schon»? Entweder oder, bereits oder schon! Nicht aber alle beide. Und was noch weit schlimmer ist – es sei hier festgehalten –, «bereits» gehört nicht in unsere deutschschweizerischen Mundarten. Trotzdem muss man es beinahe täglich als «beraits» und gar als eben «beraits scho» aus Lautsprechern hören. «Scho» würde wahrhaftig ohne den fälschlichen Vortrab von «beraits» genügen und wäre auch richtig und schön.

*

Das Wort «Sommerfrischler» (abgeleitet von der «Sommerfrische») ist veraltet, meldet mir eine treue Leserin. Aber fremd ist es bei uns dennoch geblieben, und wer es hierzulande braucht, zeigt, dass er in Norddeutschland geboren oder aufgewachsen ist. Vielleicht auch in Oesterreich,

Etwas ganz Besonderes für Ihren Hals

Hilft bei rauhem und belegtem Hals, bei Heiserkeit und Halsweh. Macht die Kehle schmiegsam und die Stimme rein.



In Apotheken und Drogerien.

Neu Redcurrant Pastilles

mit dem herrlichen Aroma der roten Johannisbeere und der Passionsfrucht

nicht aber bei uns. Mit dem Wort Feriengäste kommen wir gut aus bei uns.

*

Immer wieder stosse ich, oft in amtlichen Schriftstücken «sogar», auf die «Beihilfe». Das daraus folgende (oder ist es umgekehrt?) «beihelfen» tritt seltener auf. Niemand hat mir aber bis jetzt erklären können, wo denn der Unterschied zwischen helfen und «beihelfen», zwischen Hilfe und «Beihilfe» sitzen soll. Was ahnen lässt, dass die «Beihilfe» ein störendes, unnützes Ueberbein an der Sprache ist.

*

«Der Boden glänzt, dass man sich darin blendet.» Das ist Reklamesprache, die nichts davon weiss, dass Oedipus sich selbst geblendet, sich die Augen ausgestochen hat.

*

Von seinen Kindern weiss ein sonst als Journalist nicht unbegabter Zeitungsmann zu berichten, «sie pflegen sich zu vernehllassen». Der verkehrt offenbar mit seinen Sprösslingen nur noch im Vernehllassungsverfahren?

*

Dies zur Warnung aufmerksamer Leser: Legen Sie nie mehr jemandem etwas zur Last! Sie müssen es ihm (mir zum Beispiel) «anlasten»!
Fridolin

Nach der Behandlung

«Hermann, wie geht es dir?»
«Bevor ich zum Psychiater ging, war ich der überheblichste und arroganteste Kerl, den man sich nur vorstellen kann.»

«Und jetzt?»

«Jetzt gibt es auf der ganzen Welt keinen netteren Menschen als mich!»

HEINRICH WIESNER

Kürzestgeschichte

*In doppelter Sorge**

Die Mutter habe ihm, klagt der Junge, absolutes Onanieverbot erteilt. Im Wiederholungsfalle schneide sie ihm das Glied ab. «Da sie nun dasselbe Uebel auch an meinem Vater festgestellt hat, bin ich in doppelter Sorge.»

* Klage am Sorgentelefon vom 16. 2. 1980 aus Solothurn.

Das Dementi

Es stimmt nicht, dass die 30-minütige Tagesschau ab 19.30 Uhr von vielen Zuschauern abgelehnt wird. Jene Kreise, die um das Wohlergehen unserer Bevölkerung besorgt sind, begrüssen die Einführung dieses «Verlegenheitskorsos», wie böse Zungen diese Tagesschau betiteln. Gerade in unserer stressgeplagten Zeit ist nichts der Gesundheit förderlicher als ein entspannendes Schläfchen nach dem Abendessen, wozu die Konzeption der neuen TS eben gar viele animiert ...
Schtächmugge

Memoiren

Prominente schreiben ihre Memoiren. Viele setzen sich dadurch zu Lebzeiten ein Denkmal. Immer häufiger werden heutzutage solche Memoiren auch verfilmt, und so brauchen wir sie wenigstens nicht zu lesen ...

Peter Reichenbach

Das Zitat

A la mode: Möglicherweise sind die zu Berge stehenden Haare eine Frisur der Epoche.

Stanislaw Jerzy Lec

HOTEL I KREUZ BERN

komplett erneuert und modernisiert
Erstklass-Komfort zu Mittelklass-Preisen!
170 Betten, ruhige Zentrums-
lage, nächst Bahnhof und Metro-Parkhaus
Zeughausgasse 41/
Weissenhausplatz
Tel. 031/22 1162, Telex 32576
Inh. Albert Fankhauser